



## Protokoll

der Einwohnergemeindeversammlung vom Donnerstag, 30. November 2017,  
20.00 Uhr im Gemeindehaus

---

Vorsitz: Roger P. Hänggi  
Protokoll: Tanja Hügli  
Stimmberechtigte: 54 Personen (absolutes Mehr: 28)  
Stimmzähler: Thomas Boillat, Thomas Braselmann  
Gäste: Reto Stebler, Priska Hänggi (Finanzverwaltung)  
Presse: Bea Asper, Wochenblatt

---

### Traktanden:

1. Wahl der Stimmzähler, Genehmigung der Traktandenliste
2. Genehmigung des Protokolls der ordentlichen Einwohnergemeindeversammlung vom 29. Juni 2017
3. Antrag für eine externe Revisionsstelle
4. Genehmigung Statutenänderungen der Kreisschule Gilgenberg
5. Auflösung und Neugründung der Kreisschule Gilgenberg (vorbehältlich)
6. Genehmigung Gesamtkredit Sanierung ARA über CHF 960'000
7. Genehmigung Investitionskredit für Sanierung der Schulanlage March Zweckverband über CHF 53'360
8. Genehmigung Investitionskredit Strassenbeleuchtung Chalchirank über CHF 30'000
9. Genehmigung Kantonsbeitrag an Strassensanierung der Grellingerstrasse, Meltingerbrücke bis Mühle/inkl. Stützmauer über CHF 148'500
10. Genehmigung Kantonsbeitrag an Gehwegausbau Gemeindegrenze Nunningen über CHF 220'800
11. Genehmigung Investitionskredit Wasserleitung Lehengarten über CHF 45'000
12. Neubau eines Parkplatzes für die Liegenschaft Hauptstrasse 16 zur Vermietung
13. Genehmigung Kredit Verwaltungsaufgaben über CHF 59'000
14. Gehalts- und Spesenordnung der Einwohnergemeinde ab 01.01.2018
15. Gebühren- und Ersatzabgaben der Einwohnergemeinde ab 01.01.2018
16. Genehmigung des Budgets 2018 der Einwohnergemeinde
  - 16.1 Festsetzung des Steuerfusses
    - 16.1.1 Steuerfuss natürliche Personen
    - 16.1.2 Steuerfuss juristische Personen
  - 16.2 Genehmigung Budget Erfolgsrechnung
  - 16.3 Genehmigung Budget Investitionsrechnung
17. Zustimmung der Einwohnergemeindeversammlung betreffend Anerkennung des Gemeinderats durch die Bürgergemeindeversammlung.
18. Verschiedenes

---

Roger P. Hänggi begrüsst die Anwesenden. Da zwei neue Gesichter zu sehen sind, gibt er den beiden die Gelegenheit, sich auch an der Einwohnergemeindeversammlung noch kurz vorzustellen. Tanja Hügli führt seit Oktober 2017 neu die Verwaltung für Zullwil und Pascal Helfenfinger ist seit September 2017 neues Mitglied im Gemeinderat. Die Verwaltungsangestellte bittet das Volk, vor einem Wortbegehren den Namen zu nennen, da sie die Bevölkerung noch nicht so gut kennt. Ebenso fragt sie, ob die Versammlung zwecks Protokollführung aufgezeichnet werden darf. Diesbezüglich gibt es keine Einwände.

### 1. Wahl der Stimmzähler, Genehmigung der Traktandenliste

Die vorgeschlagenen Stimmzähler Thomas Boillat und Thomas Braselmann werden einstimmig gewählt.



Das Eintreten wird beschlossen.

**://: Die Traktandenliste wird einstimmig genehmigt.**

## **2. Genehmigung des Protokoll der ordentlichen Einwohnergemeindeversammlung vom 29. Juni 2017**

Das Eintreten wird beschlossen.

Das Protokoll war in der Gemeindeverwaltung ab dem 22. November 2017 aufgelegt und auch im Internet aufgeschaltet.

Änderungen oder Ergänzungen werden wie folgt verlangt:

Anita Colin: Hat eine Ergänzung und zwar fehlt ihr Wortlaut auf der letzten Seite des Protokolls vom 29. Juni 2017 bei der Genehmigung der Jahresrechnung betreffend den Sitzungsgeldern. Sie hat die Feststellung gemacht, dass jede Woche 1 bis 2 Sitzungen pro Gemeinderat eingetragen wurden und wollte deshalb wissen, wie die Sitzungskosten zu Stande kommen und wie es möglich ist, so viele Sitzungen pro Woche führen zu müssen. Finanzverwalterin Priska Hänggi teilte ihr daraufhin mit, dass Doppelsitzungen verrechnet wurden und Dominic Gigandet bestätigte dies. Sie fragte wo dies im Reglement steht. Daraufhin erhielt sie keine Antwort vom Gemeinderat. Die mündliche Bestätigung der verrechneten Doppelsitzungsgelder durch Priska Hänggi wird nun festgehalten.

**Der Gemeinderat beantragt das Protokoll vom 29. Juni 2017 zu genehmigen.**

**://: Das Protokoll wird von der Versammlung mit 18 Ja-Stimmen, 21 Nein-Stimmen und 16 Enthaltungen abgelehnt.**

**Das Protokoll wird somit mit dem Wortlaut von Anita Colin genehmigt.**

## **3. Antrag für eine externe Revisionsstelle**

Das Eintreten wird beschlossen.

An der letzten Einwohnergemeindeversammlung vom 29. Juni 2017 wurde beschlossen, dass eine Rechnungsprüfungskommission (RPK) oder eine externe Revisionsstelle für die Rechnungsprüfung beigezogen werden kann.

Pascal Helfenfinger fasst die Vor- und Nachteile einer externen Revisionsstelle kurz zusammen:

Vorteile:

- Neutral und keine voreingenommene Meinung
- Zeitgewinn durch das „Knowhow“
- Kenner des Revisionshandwerks (ihre alltägliche Arbeit)
- Keine Einarbeitungszeit bei Neuwahlen oder einem Wechsel

Nachteile:

- Höhere Kosten als die bestehende RPK (geschätzte Kosten zwischen Fr. 7'000.- und Fr. 8'000.-)
- Höherer Koordinationsbedarf (Abstimmung zwischen Finanzverwaltung, Gemeinderat und externer Revisionsstelle).

Hansruedi Schneebeli: Sind diese Fr. 7'000.- bis Fr. 8'000.- pro Jahr?

Pascal Helfenfinger: Ja, diese sind pro Jahr.

Eva Helfenfinger: Ist dies nur für die Gemeinde oder sind die anderen Zweckverbände auch dabei, wie es bis jetzt gemacht wurde?

Pascal Helfenfinger: Das ist meiner Meinung nach nur für die Gemeinde.

Guy Colin: Zweckverbände sind es ja einige. Ist dort auch die Idee, dass man diese auslagern wird?

Pascal Helfenfinger: Schön wäre es, wenn es die Zweckverbände selber machen würden und man jemanden beauftragen könnte.



Remo Soliva: Bei der WVG ist es sicher nicht so.

Pascal Helfenfinger: Man könnte abklären wie es wäre, wenn die Gemeinde und die verschiedenen Zweckverbände alle zusammen genommen werden.

Esther Wunderlin: Wie viele Spesen erhalten die RPK-Mitglieder aktuell?

Pascal Helfenfinger: Der Sitzungsansatz liegt bei der RPK bei Fr. 40.00. Die effektiven Kosten weiss ich momentan nicht. Behörden- und Kommissionen-Sitzungsgelder liegen bei ca. Fr. 2'250.-. Dies wird rein von der RPK zusammengestellt sein, da die Bürgergemeinde keine weiteren Kommissionen hat.

Urban Hofer: Ich bin zurzeit Mitglied bei der RPK und habe meinen Teil mit der Bürgergemeinde abgerechnet und erhielt Fr. 440.-.

(Die restlichen Mitglieder der RPK bestätigen dies).

Pascal Helfenfinger: Somit wären es insgesamt ca. Fr. 1'500.-.

Esther Wunderlin: Was ist der rationale Grund für die Auslagerung?

Pascal Helfenfinger: Der Antrag wurde an der letzten Versammlung gestellt. Der Grund sind die vorher genannten Vorteile. Für mich persönlich ist ein Vorteil, dass die jetzige RPK im Dorf ist.

Urs Helfenfinger fragt Pascal Helfenfinger ob dieser Vorteil seine ehrliche Überzeugung sei. Pascal Helfenfinger bejaht dies.

Urs Helfenfinger: Am 24. Mai 2017 wurde die jetzige RPK revidiert und für vier Jahre ohne Einschränkung gewählt. Vor Beginn der Amtsperiode hat die Gemeindeversammlung einen Grundsatzentscheid zu fällen. Dieser wurde aber nicht gefällt. Man hat nun zwei Situationen: Eine rechtsgültige RPK und man hat vergessen den Grundsatzentscheid zu fällen. Herr Blum schätzte die Kosten von Fr. 3'000.- bis Fr. 4'500.- ein, Herr Gigandet sprach von Fr. 5'000.-. Das Budget für ein Jahr ist zwischen Fr. 5'000.- bis Fr. 8'000.-. Die immer höheren Kosten erstaunen mich. Ebenfalls möchte ich ergänzen, dass der Gemeinderat dies für ein Jahr bestimmen möchte. Und wenn dies nicht passt, wird diese danach wieder vertrieben? Das kam alles schon vor in dieser Gemeinde. Als Letztes: Das Traktandum, wie es formuliert wurde, ist absolut nicht in Ordnung. Aufgrund der eben ausgeführten Erklärungen hätte zuerst ein Grundsatzentscheid gefällt werden müssen. Und falls ein externer Antrag vorhanden ist, gehört dieser genannt, da nicht der Gemeinderat entscheidet, sondern die Gemeindeversammlung.

Roger P. Hänggi: Die Traktandenliste wurde genehmigt. Ein nachträglicher Einwand hat nichts mehr zur Sache. Im Gemeindegesetz steht, dass in der Gemeindeordnung festgelegt werden kann, dass eine von der Gemeindeversammlung oder vom Gemeindeparlament bestimmende aussenstehende Revisionsstelle mitwirkt oder anstelle der RPK eingesetzt wird. Die Gemeindeordnung sieht unter Paragraph 50 vor: Für die Rechnungsprüfung kann eine aussenstehende Fachstelle beigezogen werden, die anstelle der RPK amtiert. Die Gemeindeversammlung bestimmt jeweils für die Länge der Dauer einer Amtsperiode die Revisionsstelle. Es ist heute Abend deshalb ein Grundsatzentscheid, ob die RPK oder eine externe Revisionsstelle die Rechnung revidieren soll - extern oder intern. Der Preis wurde genannt und man weiss die ungefähren Kosten. Das Ganze wurde mit dem HRM2 (neue Rechnungsführung) sehr umfangreich und herausfordernd. Deshalb müssen Fachpersonen beigezogen werden. In anderen Gemeinden ist dies heute gang und gäbe. Im Gemeindegesetz steht ebenfalls, dass der Gemeinderat die Verantwortung hat, bewusst Mitglieder zu wählen, die in dieser Funktion die Fähigkeiten dazu haben dies auszuüben.

Urban Hofer: In der RPK haben wir beschlossen, dass wir diesen Ablauf sauber abgeklärt haben möchten. Ich habe mich deshalb beim Kanton (bei Herr Bähler) informiert und muss dir Roger P. Hänggi leider widersprechen. Ich möchte zusammenfassend sagen, dass zuerst ein Grundsatzentscheid zu fällen ist. Entweder ja zur externen Revisionsstelle oder ja zur RPK. Wenn es die RPK ist, dann sind die drei bestehenden Mitglieder automatisch für 4 Jahre gewählt, da sie letztes Mal in stiller Wahl gewählt wurden. Anders sieht es bei der Revisionsstelle aus. Bei dieser hat die Gemeindeversammlung die Wahl, wer bestimmt wird und für wie viele Jahre. Wenn die externe Revisionsstelle gewählt wird, würde die RPK automatisch entfallen. Urban Hofer liest die Antwort von Herr Bähler zur Verständlichkeit anschliessend noch allen Anwesenden vor.

Roger P. Hänggi: Wo ist der Widerspruch zu dem, was ich gesagt habe?

Urs Ackermann: Wenn demnach so ist, dann müssten wir jetzt eine Offerte haben, wem wir das Mandat übergeben wollen und wieviel dies kosten würde. Das war ja heute Abend bereits eine Frage: Was haben wir davon, wenn wir heute ja zum Antrag vom Gemeinderat sagen.

Roger P. Hänggi: Dann werden entsprechende Offerten eingeholt und wenn diese über den Kompetenzen (Fr. 3'000.-) vom Gemeinderat liegen, kann der Souverän darüber abstimmen, ob die Revisionsstelle so fungieren kann oder nicht. Wenn es günstiger als Fr. 3'000.- kommen würde, kann der Gemeinderat entscheiden, wer die Rechnung revidieren soll.

Guy Colin: Ich bin der Meinung, dass an der letzten Gemeindeversammlung gesagt wurde, dass man im Reglement nur eine externe Stelle will. Daraufhin wurde festgestellt, dass das eventuell eine schlechte Idee, aufgrund der eingeschränkten Flexibilität, ist. Der Souverän hat abgestimmt, dass in der Gemeindeordnung festgelegt werden soll, dass wir sowohl eine externe wie auch eine interne eigene RPK haben



können. Dies wurde angenommen. Deshalb wäre es sinnvoll gewesen, wenn wir heute Offerten mit Leistungen und Beträgen hätten. Dieser Schritt haben wir ein wenig verpasst. Deshalb sollten wir heute nochmals über den Grundsatzentscheid abstimmen. Und ich bitte den Gemeinderat, dass wir anschliessend Offerten mit folgenden Angaben haben: Preis, Leistung und wer dies macht, damit auch die Kommissionen dabei sind und wir eine umfassende Auslegeordnung haben, worüber abgestimmt werden kann.

Roger P. Hänggi: Er liest einen Abschnitt aus dem letzten Protokoll vor. Im Antrag von Roland Häner geht es um eine externe Revisionsstelle oder der Entscheid, die RPK weiter zu führen. Der Antrag wurde angenommen. Es geht einzig und alleine um den Grundsatzentscheid.

Angelo Volpe: Ich habe eine Frage an Urban Hofer, da er ja auch Finanzexperte ist und zwar betreffend der Aussage von Pascal Helfenfinger bezüglich dem Mehraufwand. Könntet ihr dies bewältigen? Das ist ja eigentlich eine Preisfrage und ich bin kein Finanzexperte.

Urban Hofer: Das ist eigentlich nicht die entscheidende Frage. Der Preis, welcher genannt wurde, ist sicher in der Bandbreite von Fr. 5'000 bis Fr. 8'000.

Angelo Volpe: Es geht mir darum, dass wir noch andere Vereine haben und die RPK im Dorf ist sicherlich besser als eine externe Revisionsstelle zuzuziehen.

Urs Helfenfinger: Was ist der eigentliche Beweggrund, dass man eine externe Revisionsstelle will? Die drei Argumente von Pascal Helfenfinger sind sicher keine Argumente.

Die Frage wird nach Vorwürfen von Urs Helfenfinger nicht mehr beantwortet.

Roland Häner: Ich bin der Meinung, dass etwas vorliegt, was nicht wirklich hilfreich ist. Mein Antrag: Der Gemeinderat soll das Projekt RPK richtig ausarbeiten und vorlegen, damit an der Urne darüber abgestimmt werden kann.

Roger P. Hänggi: Er zitiert nochmals den Antrag von Roland Häner von der letzten Gemeindeversammlung, der vorsieht einen Grundsatzentscheid zu fällen. Anschliessend gelangt er zum Antrag vom Gemeinderat.

**Der Gemeinderat beantragt für die Rechnungsprüfung für das Jahr 2017, eine externe Revisionsstelle zu beauftragen.**

**://: Die externe Revisionsstelle wird von der Versammlung mit 20 Ja-Stimmen und 33 Nein-Stimmen abgelehnt. Die bestehende RPK bleibt somit weiterhin erhalten.**

#### 4. Genehmigung Statutenänderungen der Kreisschule Gilgenberg

Das Eintreten wird beschlossen.

Die Statutenänderungen wurden aufgrund von Anpassungen im Gemeindegesetz, insbesondere im Thema Gewaltentrennung notwendig. Dieses schreibt auch Anpassungen in den Zweckverbänden vor. Die aktuellen Statuten stammen aus dem Jahr 2008. Per 2016 hat der Kanton die Subventionierung neu über Schülerpauschalen geregelt. Die Schülerzahlen in den Verbandsgemeinden bewegen sich nicht proportional zu den Einwohnerzahlen. Dadurch ergeben sich ungerechte Beitragsverhältnisse.

##### **Wesentliche Anpassungen:**

Neu werden die Kosten für den Schulbetrieb nach folgendem Verteilschlüssel aufgeteilt:

50% im Verhältnis Einwohnerzahlen

50% im Verhältnis Schülerzahlen

##### Anzahl Mitglieder des Schulvorstandes:

Künftig setzt sich der Schulvorstand aus je einem Mitglied pro Verbandsgemeinde zusammen. Eines der 5 Mitglieder bekleidet das Amt des Präsidenten.

##### Anzahl Mitglieder Delegiertenversammlung:

Pro 500 Einwohner oder einen Bruchteil davon, je eine/einen Delegierte/n. Nach heutigem Stand ergeben sich dadurch 12 Delegierte. Fehren 2 / Himmelried 2 / Meltingen 2 / Nunningen 4 / Zullwil 2.

##### Ausgliederung spezielle Förderung:

Bis anhin wurden sämtliche Kosten der Primarschulen über die Rechnung der Kreisschule Gilgenberg abgerechnet. Die spezielle Förderung der Primarschulen wird neu direkt von den verschiedenen Schulträgern abgerechnet. Die Lehrpersonen erhalten entsprechend neue Arbeitsverträge.



Weiter geht Sandra Christ auf die Fragen der kurzfristig eingereichten Interpellationen ein. Sie teilt den Anwesenden mit, dass die Statuten inklusiv Kostenteil geprüft und als gut befunden wurden. Lediglich redaktionelle Worte mussten teilweise noch angepasst. Betreffend dem Kostenverteiler möchte sie noch erwähnen, dass dieser eine grosse Herausforderung war. Besonders schwierig war mit den 5 Gemeinden eine Lösung zu finden. Schlussendlich wurde jedoch eine Kompromiss-Lösung gefunden. Die Schülerzahlen sind sehr interessant. Die Gemeinde Zullwil hat nämlich am zweitmeisten Schüler (Ober- und Unterstufe). Die Gemeinde Nunningen mit knapp 1'900 Einwohner hat 198 Schüler (Ober- und Unterstufe) und die Gemeinde Zullwil mit fast dreimal weniger Einwohner belegt den zweiten Platz mit 96 Primar- und Sekundarschüler. Die Gemeinde Himmelried mit etwas über 900 Einwohner hat weniger Schüler als Zullwil. Dies treibt die Kosten in die Höhe.

Anita Colin: Es wurde noch nicht effektiv über die Kosten gesprochen. Niemand weiss wie viele Mehrkosten für die Gemeinde Zullwil anfallen. Ich habe erwartet, dass mit den neuen Statuten nun eine Aufstellung der Kosten mit einem Vergleich der fünf Gemeinden aufgezeigt wird und bittet den Gemeinderat darum.

Sandra Christ: Sie liest diese vor: Die Gemeinde Fehren hat Mehrkosten von Fr. 32'174.80, Himmelried hat weniger Kosten von Fr. 41'434.00, Meltingen hat weniger Kosten von Fr. 4'853.35, Nunningen hat weniger Kosten von knapp Fr. 44'000.00 und Zullwil hat Mehrkosten von Fr. 57'924.00, wenn die Verhältnisse so bleiben.

Anita Colin:

Ich finde das Prinzip 50:50 in Ordnung, erwarte jedoch dass die Zahlen präsentiert werden.

Ernst Häner:

Ich finde das Prinzip gerecht und auch plausibel wie es aufgeteilt ist.

Guy Colin:

Das kann gar nicht beurteilt werden, da es jedes Jahr von der Schülerzahl abhängt und die Einwohnerzahl sich schliesslich auch immer verändert.

Sandra Christ:

Es ist so, dass wir von den Gemeinden Nunningen und Himmelried subventioniert worden sind und die Schülerzahl in etwa konstant bleibt.

Esther Wunderlin:

Ich finde es korrekt, was Herr Colin sagt und es ist sicherlich eine faire Lösung. Das einzige was mich ein wenig stört ist, dass es rückwirkend auf das Jahr 2017 zum Tragen kommt. Es wurde jetzt ausgehandelt und sollte deswegen auch auf das nächste Jahr in Kraft treten. Schliesslich muss es auch budgetiert werden.

Sandra Christ: Es war ein Kompromiss zwischen den fünf Gemeinden und ich vertrete dies, damit die Situation endlich ein Ende hat.

**Der Gemeinderat beantragt, die neuen Statuten der Kreisschule Gilgenberg zu genehmigen.  
://: Die Statutenänderungen werden von der Versammlung mit 42 Ja-Stimmen, 2 Nein-Stimmen und 13 Enthaltungen genehmigt.**

## **5. Auflösung und Neugründung der Kreisschule Gilgenberg (vorbehältlich)**

Das Eintreten wird beschlossen.

Aus der Diskussion heraus wurde entschieden, dass ein zusätzlicher Antrag gemacht wird, falls wenn eine oder mehrere Verbandsgemeinden die vorliegenden Statuten ablehnt, man die Auflösung und Neugründung der Kreisschule Gilgenberg beantragt. Bedingt jedoch den Zuspruch des Regierungsrates.

Es gibt keine Wortmeldungen.

**Der Gemeinderat beantragt die Auflösung der Kreisschule Gilgenberg, falls eine Verbandsgemeinde die neuen Statuten der Kreisschule nicht genehmigen sollte. Gleichzeitig soll mit den Verbandsgemeinden, welche den neuen Statuten zugestimmt haben, eine Neugründung des Zweckverbandes vorgenommen werden.**

**://: Der Antrag wird mit 42 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 8 Enthaltungen genehmigt.**



## 6. Genehmigung Gesamtkredit Sanierung ARA über CHF 960'000

Das Eintreten wird beschlossen.

Rainer Borer stellt sich als Präsident des Zweckverbandes ARA Meltingen / Zullwil kurz vor. Vor seiner Amtszeit wurde der Entscheid, die ARA zu sanieren, gefällt. Es gab verschiedene Podien und das Projekt wurde diversen Personen vorgestellt. Unterschiedliche Varianten standen im Raum, aber die Sanierung ARA Meltingen / Zullwil war eindeutig von den Delegierten und den beiden Gemeinderäten befürwortet worden. Herr Bitterli vom Amt für Umweltschutz, welcher das Projekt bereits seit 3 oder 4 Jahren begleitet und Herr Andreas Schaffner, welcher das Projekt ausgeschaffen und die Kosten eruiert hat, werden heute die Sanierung ARA in einer kurzen Power-Point-Präsentation vorstellen. Herr Rainer Borer übergibt Herr Schaffner das Wort. Anhand eines Bildes werden die Kläranlage und die Funktionen aufgezeigt und genannt bzw. erklärt. Die zu sanierenden oder auszutauschenden Elemente werden ebenfalls genannt. Es soll ein stabiler und sicherer Betrieb für die nächsten 30 Jahre erreicht werden und die Wartungsarbeiten sollen terminiert ausgeführt werden können. Minimale Geruchs- und Lärmemissionen sowie keine Beeinträchtigungen (Reinigung des Wassers während dem Umbau) werden ebenfalls zum Ziel gesetzt.

Termine:

- Nächstes Jahr muss ein Planer gefunden werden
- Im März kann mit Bauphase 1 begonnen werden
- Nach einem Betriebsunterbruch kommt Bauphase 2 im Mai 2020 zum Zug
- Ende der Arbeiten wird im Juni 2020 sein
- Restarbeiten und das Ende des Projekts werden im August 2020 sein

Investitionskosten:

Die Gesamtkosten betragen 1.89 Millionen inkl. Mehrwertsteuer

Betriebskosten:

Diese wurden ermittelt und belaufen jährlich auf ca. Fr. 110'000.-. Darin sind alle Kosten für beide Gemeinden enthalten.

Guy Colin: Habe ich das richtig verstanden, dass wir nicht wirklich viel bauen sondern die bestehende Anlage aus-/ umbauen? Ich habe es auf den Bildern nicht richtig gesehen und frage deshalb sicherheits halber nochmals nach.

Andreas Schaffner: Ja das ist so.

Guy Colin: Ist die Bauanlage das Mindeste, was wir machen müssen, wird eher mehr gemacht, dass wir gut für die Zukunft gerüstet sind oder ist die Anlage schlussendlich eine Luxus-Variante?

Andreas Schaffner: Es wurden natürlich gewisse Reserven eingerechnet, aber nicht extrem viel. Bezüglich der Abwassertechnik und der Sicherheit sind die Anforderungen erfüllt. Es ist aber keine Luxus-Variante.

Guy Colin: Ich habe gesehen die Kosten sind ca. 50:50. Das ist der Verteilerschlüssel, wenn ich dies richtig interpretiert habe?

Andreas Schaffner: Aufgrund der Einwohnerwerte müsste man dies so machen. Es war jedoch nicht unsere Aufgabe, weshalb ich mich nicht damit befasst habe.

Urs Helfenfinger: Vorher haben Sie gesagt, dass der Baubeginn im September ist und ein Planer gesucht werden muss. Geschah dies noch nicht?

Andreas Schaffner: Auf Stufe Bauprojekt ist es geplant, nun kommt eine Ausführungsphase und weiter benötigen wir noch eine Submission für den Planer.

Urs Helfenfinger: Ist bereits Geld für die Planung vorhanden?

Priska Hänggi: Wir haben ein Fonds für die Spezialfinanzierung Abwasser über Fr. 400'000. Dies gelangt in die Investitionen. Mit dem Finanzplan wurde es gerechnet und zeigt, dass das Kapital bis in das Jahr 2022 aufrechterhalten bleibt. Ein Darlehen muss natürlich aufgenommen werden, aber mit den Zinsen und einer Abschreibung von 2% ist dies möglich.

Urs Helfenfinger: Was kostet das Projekt die Gemeinde Zullwil schlussendlich Netto und abzüglich allen Subventionen?

Guy Colin: Mich würde noch interessieren, ob wir schon einen Liquiditätsplan bezüglich Darlehen haben und was es für Auswirkungen schlussendlich hat?

Priska Hänggi: Wir müssen es mit den Gebühren finanzieren. Anhand vom Finanzplan kann ich sagen, dass das jetzige Kapital von Fr. 400'000 im Jahr 2022 auf Fr. 250'000.00 reduziert wird. Das ist belas-



tend, dies ist klar. Das Problem ist, dass wir mit dem Rechnungsmodell HRM2 beim Abwasser einen grossen Werterhalt haben, bei dem vorgeschrieben wird, dass immer wieder einen Betrag in den Fonds einbezahlt werden muss. Der Fonds ist leider relativ hoch. Deshalb wird die Abwasserkasse extrem belastet. Die Gemeinden sind daran und setzen sich dafür ein, dass die Abwasserkassen entlastet werden. Denn früher war dies nicht so eine grosse Belastung. Zurzeit hat die Gemeinde Zullwil gute flüssige Mittel, aber auch sehr viele Investitionen. Durch die Steuereinnahmen kann ein Teil aus den flüssigen Mittel genommen werden, ohne darlehensmässig über die Verschuldung zu gelangen.

Urban Hofer: Wir haben auch jetzt schon Abschreibungen verbucht (ca. 50'000.00 pro Jahr). Aber das Geld ist nach wie vor vorhanden. Noch kurz eine entscheidende Frage meinerseits und zwar betreffend Fr. 73.00 pro Einwohner. Im Budget sind Fr. 82'000.00 bei den Betriebskosten aufgeführt. Sind diese Zahlen miteinander vergleichbar? Wenn ja, dann würden wir pro Jahr ca. Fr. 20'000.00 einsparen.

Rainer Borer: Der Betrag (Fr. 80'000.00) welcher im Budget enthalten ist, ist eigentlich für die nächste Phase für die Ausschreibungen (bei einer Gutsprache) bestimmt. Damit die Planungen weiter gemacht werden können.

Sarah Boillat: In den letzten 3 Jahren hat man in den Betriebskosten in der laufenden Rechnung immer über einen Betrag von Fr. 50'000.00 von den Planungskosten budgetiert.

Remo Soliva: Kurz noch eine Frage zu den Finanzen und zur Technik. Vorher haben wir gehört, dass die Minimalanforderungen erfüllt werden. Kann man diese auch gewähren? Nicht dass am Schluss die Anforderungen wieder höher gestellt werden und man wieder revidieren muss.

Andreas Schaffner: Es ist so, dass es für die nächsten 30 Jahren keine Verschärfung der Kläranlage gibt, wie sie nun geplant ist.

Urs Helfenfinger: Habe ich es richtig verstanden, für die nächsten 35 Jahre?

Andreas Schaffner: 20 – 30 Lebensjahre. Wir haben verschiedene Bauteile, welche dabei mitspielen. Zum einen der Bau des Beckens. Man geht davon aus, dass dieses 80 Jahre hält.

Urs Helfenfinger: Was zahlen wir jetzt für Abwassergebühren?

Guy Colin: Schön wäre es doch, wenn wir die Sanierung pauschal vergeben könnten. Wie sieht diesbezüglich die Möglichkeit aus? Ich bin davon überzeugt, dass es ohne Pauschal immer etwas mehr kostet.

Andreas Schaffner: Zu diesen Kosten stehe ich. Es liegt sicher noch am Verband, wie man die Arbeiten ausschreiben möchte. Üblicherweise gibt es jedoch bei solchen Anlagen keine Grössenordnung. Ich wüsste nicht wer in der Lage wäre, dies so zu machen, da die Arbeit sehr komplex ist.

Tanja Hügli: Zur Antwort von Urs Helfenfinger. Die Abwassergebühr pro m3 Wasserbezug beträgt Fr. 2.70.

**Der Gemeinderat beantragt, den Gesamtkredit Sanierung ARA in der Höhe von CHF 960'000 zu genehmigen.**

**//: Der Gesamtkredit Sanierung ARA wird von der Versammlung mit 2 Enthaltungen genehmigt.**

## **7. Genehmigung Investitionskredit für Sanierung der Schulanlage March Zweckverband über CHF 53'360**

Das Eintreten wird beschlossen.

An der Schulanlage March müssen diverse Sanierungsarbeiten vorgenommen werden und zwar:

- Gong ersetzen
- Velounterstand
- Flutlicht ersetzen durch LED
- Elektrische Storen im EG
- Anschaffung 4 Elektroboiler für Schulräume
- Vorplatz Eingang Nord / Zullwil
- Werkräume UG auffrischen und LED Beleuchtung

Es gibt keine Wortmeldungen.

**Der Gemeinderat beantragt, den Investitionskredit in der Höhe von CHF 53'360 für die Sanierung der Schulanlage March Zweckverband zu genehmigen.**

**//: Der Investitionskredit wird von der Versammlung einstimmig genehmigt.**



## 8. Genehmigung Investitionskredit Strassenbeleuchtung Chalchirank über CHF 30'000

Das Eintreten wird beschlossen.

Im Zuge der Strassensanierung ist eine Verlegung der Kandelaber im Chalchirank notwendig, da die betroffenen Kandelaber noch Holzmasten sind. Aus diesem Grund werden diese durch neue ersetzt.

Es gibt keine Wortmeldungen.

**Der Gemeinderat beantragt, den Investitionskredit Strassenbeleuchtung Chalchirank über CHF 30'000 zu genehmigen.**

**//: Der Investitionskredit wird von der Versammlung einstimmig genehmigt. Es gibt keine Nein-Stimmen und Enthaltungen.**

## 9. Genehmigung Kantonsbeitrag an Strassensanierung der Grellingerstrasse, Meltingerbrücke bis Mühle/inkl. Stützmauer über CHF 148'500

Das Eintreten wird beschlossen.

Im Zuge der Strassensanierung ist die Gemeinde gemäss kantonalem Strassengesetz beitragspflichtig.

### Wortmeldungen:

Guy Colin: Wird die Strasse breiter?

Manuel Kohler: Ja es wird breiter.

Markus Kurt: Ist beim Standard bzw. beim Betrag eine Deponie enthalten?

Manuel Kohler: Ich kann dies noch in Erfahrung bringen. Aber ich denke, wenn es vom Kanton so beantragt wurde, dann wird es im Ausbaustandard enthalten sein.

Borer Rainer: Auf was für eine Grundlage stützt sich der Betrag? Es ist nie ein Projekt aufgelegt. Die Strassenverbreiterung wird normalerweise erst ins Leben gerufen, wenn entschieden wird, ob die Deponie kommt oder nicht. Wenn nicht, ist kein Bedarf die Strasse zu sanieren, ein Trottoir zu bauen, eine Verbreiterung oder eine Bachverlegung zu machen. Das war ursprünglich die Idee vom Kanton. Niemand weiss, für was der Betrag überhaupt genau ist.

Roger P. Hänggi: Die Deponie und die Strassensanierung haben direkt nichts miteinander zu tun. Der Kanton ist schon lange daran, dies auszuführen. Während der Diskussion der Deponie, welche bereits wieder eine Weile her ist, kam der Kanton bereits und teilte der Gemeinde mit, dass dies (ob eine Deponie kommt oder nicht) realisiert werden muss. Die Gemeinde kann nicht gross intervenieren. Der Kanton ist Bauherr und hat grösstenteils das Sagen. Der Betrag ist nichts anderes als der Gemeindebeitrag, dem wir dem Kanton schulden. Die Situation ist momentan gefährlich und die Sicherheit sowie die gesetzeskonform muss gewährleistet sein.

Borer Rainer: Es geht mir darum, falls die Deponie kommen würde, man ganz einen anderen Ausbaustandard angestrebt hätte, als wenn diese nicht kommt.

Roger P. Hänggi: Aufgrund dessen, dass der Kanton das Projekt führt, habe ich gar keine genaue Kenntnis darüber.

Urs Helfenfinger: Ich finde es wesentlich, denn man möchte nicht, dass zweimal bezahlt wird, falls die Deponie schliesslich kommt.

Manuel Kohler: Ich werde noch Nachfragen.

Urs Helfenfinger: Wird diesbezüglich ein Eintrag im Infoblatt gemacht?

Manuel Kohler: Da spricht eigentlich nichts dagegen.

Borer Matthias: Dies hat aber nichts zu tun betreffend dem Lärmschutz vom Kanton?

Roger P. Hänggi: Doch, das ist im Bezug von diesem Projekt.

Es gibt keine weiteren Wortmeldungen.

**Der Gemeinderat beantragt deshalb, den Kantonsbeitrag an Strassensanierung der Grellingerstrasse, Meltingerbrücke bis Mühle/inkl. Stützmauer über CHF 148'500 zu genehmigen.**

**//: Der Kantonsbeitrag wird von der Versammlung mit 42 Ja-Stimmen, 2 Nein-Stimmen und 10 Enthaltungen genehmigt.**



## 10. Genehmigung Kantonsbeitrag an Gehwegausbau Gemeindegrenze Nunningen über CHF 220'800

Das Eintreten wird beschlossen.

Wie bei Traktandum 9 geht es hier wieder um den Kantonsbeitrag zu dem die Gemeinde gemäss kantonalem Strassengesetz verpflichtet ist.

Urs Helfenfinger: Wo ist dieser Gehweg genau?

Manuel Kohler: Dieser ist an der Hauptstrasse.

Urban Hofer: Was wird dabei genau gemacht?

Manuel Kohler: Der neue Belag wird auf den alten Belag eingebaut.

Urban Hofer: Ist das Gesamtprojekt vom Kanton, das Trottoir von Nunningen bis Zullwil zu ziehen?

Roger Hänggi: Nein, das Trottoir bleibt bestehen wie es ist. Im Projekt geht es um den Ausbau der Strasse bzw. die Belagserneuerung.

Es gibt keine weiteren Wortmeldungen.

**Der Gemeinderat beantragt, den Kantonsbeitrag an Gehwegausbau Gemeindegrenze Nunningen über CHF 220'800 zu genehmigen.**

**//: Der Kantonsbeitrag wird von der Versammlung mit 38 Ja-Stimmen, keinen Nein-Stimmen und 3 Enthaltungen genehmigt.**

## 11. Genehmigung Investitionskredit Wasserleitung Lehengarten über CHF 45'000

Das Eintreten wird beschlossen.

Der Ersatz der Wasserleitung Lehengarten soll im Zuge der Strassensanierung stattfinden. Die Leitung vom Lehengarten bis fast zum Chalchirank ist sehr alt und sollte ersetzt werden.

Urs Helfenfinger: Sie sagen bis zum Chalchirank?

Manuel Kohler: Nein nicht ganz. Ich entschuldige mich. Es ist bis zu den letzten Häusern.

Es gibt keine weiteren Wortmeldungen.

**Der Gemeinderat beantragt deshalb, den Investitionskredit für die Wasserleitung Lehengarten über CHF 45'000 zu genehmigen.**

**//: Der Investitionskredit wird von der Versammlung einstimmig genehmigt. Es gibt keine Enthaltungen und Gegenstimmen.**

## 12. Neubau eines Parkplatzes für die Liegenschaft Hauptstrasse 16 zur Vermietung

Das Eintreten wird beschlossen.

Im Zuge der Strassensanierung hat Gemeinderat entschieden, Parkplätze zur Vermietung erstellen zu lassen.

### **Wortmeldungen:**

Guy Colin: Wie viele Parkplätze soll es geben?

Manuel Kohler: 4 Parkplätze (öffentliche).

Claudia Hänggi: Ist dies Gemeindeland?

Manuel Kohler: Ja dies ist Gemeindeland.

Es gibt keine weiteren Wortmeldungen.

**Der Gemeinderat beantragt, den Neubau eines Parkplatzes für die oben erwähnte Liegenschaft über CHF 20'000 zu genehmigen.**

**//: Der Neubau eines Parkplatzes wird von der Versammlung mit 3 Enthaltungen genehmigt.**



## 13. Genehmigung Kredit Verwaltungsaufgaben über CHF 59'000

Das Eintreten wird beschlossen.

Der Gemeinderat hat an der Sitzung vom 18.09.2017 beschlossen, die Gemeinde Nunningen bis auf weiteres mit den Verwaltungsaufgaben im Stundensatz zu CHF 100.-/Std. zu beauftragen. Für das Jahr 2018 wurde ein Pauschalangebot in der Höhe von CHF 59'000 eingeholt.

Eva Helfenfinger: Ist dieser Betrag inklusiv Mehrwertsteuer?

Reto Stebler: Ja das ist er.

Urs Helfenfinger: Was hätte die Gemeinde Breitenbach gekostet?

Silver Hänggi: Ich glaube der Betrag wäre höher gewesen. Weiss man jedoch nicht mehr so genau.

Guy Colin: Werden die Fr. 100.- nicht mehr berücksichtigt, sondern ist nun der Pauschalbetrag über Fr. 59'000.- relevant?

Roger P. Hänggi: Der Betrag von Fr. 100.- ist die Lösung bis Ende Jahr 2017. Ab dem Jahr 2018 zählt der Pauschalbetrag von Fr. 59'000.- für das ganze Jahr.

Roland Häner: Gerne möchte er die einzelnen eingegebenen Fragen der Interpellationen beantwortet haben.

Roger P. Hänggi: Die Interpellationen wurden ca. 5 Minuten vor der Gemeindeversammlung eingereicht, weshalb ich diese noch nicht angeschaut habe. In der Gemeindeordnung, welche er vorliest, steht geschrieben, dass wenn eine sofortige Antwort nicht möglich ist, die eingegebenen Interpellationen an der nächsten Gemeindeversammlung beantwortet werden. Stimmt die fragende Person zu, kann ihr eine Antwort schriftlich vor der nächsten Gemeindeversammlung erteilt werden.

Urban Hofer: Ich schlage vor, dass ich die Interpellationen mündlich vorlese. Denn wir sollten wissen über was wir abstimmen.

Roger P. Hänggi: Ich habe über diese Fragen keine Kenntnis. Stimmt schliesslich trotzdem zu.

Urban Hofer: Ich bin vom Gemeinderat betreffend der Präsentationen wahnsinnig enttäuscht, da keine Pläne aufgelegt wurden. Für jedes Traktandum ein „Plänli“ und wir hätten weniger Diskussionen. Ich kämpfe darum, dass eine gewisse Transparenz herrscht, denn dies ist nicht der Fall. Ich lese nun die Fragen vor. Frage 1: Welche Aktivitäten wurden vom Gemeinderat seit der Kündigung der vorherigen Verwalterin unternommen.

Roger P. Hänggi: Die Frage kann ich nicht beantworten, da ich während dieser Zeit nicht im Amt war.

Sandra Helfenfinger: Die Stelle wurde im Wochenblatt und im Internet unter jobs.ch ausgeschrieben. Es gingen etwa 5 Bewerbungen ein. Eines davon war ein Philosoph, welcher sich beworben hatte und eines war eine Dame, welche auf der Post die Ausbildung machte und noch nicht ausgelehrt war. Es ging ebenfalls eine sehr gute Bewerbung von weiter her ein und eine andere, welche in Betracht hätte gezogen werden können. Die Dame, welche man gerne angehört und allenfalls auch eingestellt hätte, zog ihre Kandidatur im Laufe der Evaluation zurück und die zweite Person kurz darauf auch. Anschliessend rief Studer Heiner, Gemeindepräsident von Nunningen, Roger P. Hänggi an. Dieser war jedoch noch nicht im Amt, weshalb er Dominic Gigandet davon erzählte und Dominic Gigandet dies in die Gemeinderatssitzung eingab. Der Gemeinderat hat sich darauf geeinigt, dass Studer Heiner angerufen wird. An der nächsten Sitzung erzählte Dominic Gigandet dem Gemeinderat, dass Studer Heiner in den Ferien ist und er ihn nicht erreicht hat.

Urban Hofer: Wie ist man mit der Umsetzung der letzten Urnenabstimmung umgegangen?

Roger P. Hänggi: Wir sind unserer Pflicht nachgegangen. Der Gemeinderat ist verantwortlich den Betrieb auf der Verwaltung sicher zu stellen. Ebenso wusste man, was abgestimmt wurde betreffend der Verwaltung. Das Resultat ist natürlich noch völlig präsent. In Anbetracht dessen, dass am 4. September 2017 die Legislaturperiode von mir wieder begonnen hat und Monika Fringeli ohne Konflikt am 15. September 2017 den letzten Arbeitstag hatte, hat der Gemeinderat die Verantwortung wahrgenommen und dafür gesorgt, dass die Verwaltung sichergestellt werden kann. In Rekordzeit wurde das Gespräch mit Studer Heiner, was sich anboten hat, wieder gesucht und aufgenommen. In einer „Feuerwehrrübung“ und mit viel „Goodwill“ der Gemeinde Nunningen konnte veranlasst werden, dass Monika Fringeli nebst ihrer Arbeit mit Reto Stebler die Übergabe sichergestellt hat. Der Gemeinderat war sich bewusst, dass dies sicher ein heikles Thema ist. Man hatte damals bei der Abstimmung Gilgenberg bereits zur Kenntnis genommen: Das Thema ist spannend und konnte auch in der Presse gelesen werden, aber warum nach Breitenbach? Da man mit Nunningen nun eine Gilgenberger-Gemeinde gefunden hat, bzw. sich anbot, die Partnerschaft einzugehen, sagte sich der Gemeinderat, es muss im Wohle des Dorfes sein. Das heisst, die Verwaltungsaufgaben müssen wahrgenommen werden. Am 15. September hatte Monika Fringeli ihren letzten Arbeitstag und am Montag, 18. September 2017, beschloss der Gemeinderat die Gemeinde Nunningen mit den Verwaltungsaufgaben zu beauftragen. Wenn die Gemeinde Nunningen





Angelo Volpe: Heute im Wochenblatt stand noch etwas Witziges betreffend der Strassenausschreibung. Es wird festgehalten, der Auflageort ist auf der Einwohnergemeinde Zullwil, Salweidstrasse 214 während den Schalteröffnungszeiten.

Roger P. Hänggi: Ich gebe zu, das ist natürlich ein Fehler und sollte der Baupräsident zwingend ändern.

Reto Stebler: Bittet bei den Streitigkeiten um das Wort und begrüsst die Anwesenden. Ich denke ich sollte auch noch ein paar Worte sagen, deshalb bin ich auch hier. Er stellt sich kurz vor und schildert nochmals kurz den Ablauf betreffend der Übernahme der Verwaltung Zullwil nach Nunningen. Ich spüre viele Emotionen dahinter und mir ist klar, es hat alles eine Vorgeschichte. Ich denke, dass wir zusammen vorwärts blicken müssen. Auch für die Gemeinde Nunningen hat es Vorteile. Es sind mehrere Personen in Nunningen angestellt. Monika Fringeli hat auch schon angesprochen, dass sie mit Fieber an Gemeinderatssitzungen teilgenommen hat oder arbeiten war. Sie hat ebenfalls gesagt, was würde passieren wenn sie einmal das Bein brechen würde. Ich denke man sollte auch einmal die positiven Seiten sehen und nicht immer nur die Negativen. Es ist vorgesehen, dass Frau Tanja Hügli mit einem Pensum von 70 % für Zullwil tätig ist, vorher waren es glaube ich 60 %. Es gibt die Möglichkeit, dass wenn Frau Hügli in den Ferien ist, es auch noch andere Mitarbeiter gibt, welche euch weiterhelfen können. Man sollte auch das sehen. Von den Kosten her fährt die Gemeinde Zullwil ca. Fr. 20'000.- besser, ist jedoch nicht massentscheidend. Mir ist wichtig, dass ihr eine Verwaltung habt, welche funktioniert und die Emotionen ein wenig herausgenommen werden können. Wir werden sicherlich sehr bemüht sein, einen guten Job zu machen. Das Forstwesen war bei euch vorher auch ein Thema. Dieses betreibt die Gemeinde Nunningen selber. Und zwar wird nur das nötigste im Wald gemacht. Wir verkaufen Holz, wenn es verkauft werden kann, zu einem Preis der Sinn macht. Die Organisation, Struktur usw. wurde vorher nicht hinterfragt. Nunningen möchte selber entscheiden und hat somit eine gute Lösung gefunden. Betreffend Synergien möchte ich noch kurz etwas ansprechen und zwar hat die Gemeinde Nunningen eine Software, genannt Geschäftsverwaltung, angeschafft. Es geht darum, dass alle Dokumente, welche auf einer Gemeinde (Behörden, Kommissionen usw.) anfallen, im System erfasst werden und man (Behördenmitglieder, Kommissionsmitglieder usw.) extern auf diese Daten Zugriff hat. Wir möchten dies für die Gemeinden Meltingen und Zullwil ebenfalls anbieten, da wichtige Daten somit nicht verloren gehen und eine Einheitliche Lösung gegeben ist. Bei der WVG war das glaube ich auch das Thema und ist sicherlich daran interessiert.

Urban Hofer: Ich möchte noch etwas ergänzen und rede für mich persönlich. Ich finde es eigentlich super, was die Gemeinde Nunningen macht und bin auch dankbar. Ich finde die Arbeit, welche der Gemeinderat dazu vorbereitet hat, einfach nicht gut. Es geht mir nicht einmal um die Sache selber, aber es soll eine Basis geschaffen werden und die Traktanden nicht einfach nur heruntergelesen werden, ohne eine ausführliche Erklärung dazu abzuliefern. Dafür kämpfe ich und deshalb wollte ich die externe Revisionsstelle nicht.

Urs Helfenfinger: Ich finde die Gemeindeversammlung nicht gut geleitet. Es wurde ungenügend Auskunft erteilt.

Reto Stebler: Auf Seite der Gemeinde Nunningen können wir dem Gemeinderat Zullwil allenfalls auch Inputs für die Gemeinderatssitzungen oder Gemeindeversammlungen geben. Vielleicht findet der Gemeinderat Zullwil, ja dies nehmen wir auf oder eben nicht.

Roger P. Hänggi: Ich möchte auf keinen Fall unanständig sein aber in Anbetracht, dass schon etwas nach 22.25 Uhr ist, möchte ich das Tempo steigern und die Versammlung ein wenig verkürzen. Ich bitte deshalb um Verständnis.

Esther Wunderlin: Wir haben abgestimmt, dass die Verwaltung nicht ausgelagert wird. In dem Fall gibt es auch eine Abstimmung, dass wir wieder abstimmen ob es ausgelagert wird oder nicht?

Roger P. Hänggi: Es geht einfach darum, die Gemeindeordnung abzuändern, wenn es nötig ist.

Esther Wunderlin: Die Gemeindeordnung muss ja vorher abgeändert und genehmigt sein.

Roger P. Hänggi: Er verweist nochmals auf die Gemeindeordnung hin und liest den Teil mit der Besetzung der Verwaltung vor. Betreffend der Spitzfindigkeit könnt ihr euch das nächste Jahr informieren und allenfalls dann eine Interpellation, eine Motion oder ein Referendum einreichen, welches der Gemeinderat dazu bewegen würde, dass die Verwaltung wieder ins Dorf zurück geholt wird.

Hansjörg Ankli: Ich habe noch eine Bitte an die Anwesenden und zwar, dass später wieder eine Angestellte im Dorf sein soll und dies jetzt einfach eine Notlösung ist, welche wir haben. Es ist vor allem ein Zeitproblem. Ich bin dafür, dass wir dem Kredit der Verwaltungsaufgaben in Nunningen zustimmen. Anschliessend hat man ein ganzes Jahr Zeit, eine neue Lösung zu finden. Wenn die Anwesenden eine andere Lösung haben, kann nächstes Jahr eine ausserordentliche Gemeindeversammlung einberufen und darüber abgestimmt werden.

Es gibt keine weiteren Meldungen mehr.



Der Gemeinderat beantragt, den Kredit für die Verwaltungsaufgaben in der Höhe von CHF 59'000 zu genehmigen.

//: Der Kredit Verwaltungsaufgaben wird von der Versammlung mit 37 Ja-Stimmen, 4 Nein-Stimmen und 11 Enthaltungen genehmigt. Die Vereinbarung kann somit unterschrieben werden.

## 14. Gehalts- und Spesenordnung der Einwohnergemeinde ab 01.01.2018

Das Eintreten wird beschlossen.

Die Gehalts- und Spesenordnung bleibt wie bis anhin bestehen. Die wichtigsten Punkte werden von Pascal Helfenfinger noch kurz genannt und zwar:

Gemeinderatspauschale	Fr. 2'000.00
Gemeindepräsident pauschale	Fr. 10'000.00
Vizepräsident pauschale	Fr. 840.00
Brunnmeister	Fr. 3'200.00
Finanzverwaltung gemäss Vertrag	Fr. 35'000.00
Schneepflügen (gemäss Vertrag Winterdienst)	Fr. 11'000.00

Roland Häner: Zum Thema Spesen haben wir ebenfalls eine Interpellation eingereicht, worauf ihr sicherlich eine Antwort geben könnt.

Pascal Helfenfinger: Ich würde gerne Roger P. Hänggi das Wort für die Beantwortung der Fragen übergeben, weil gewisse Angelegenheiten nicht mich betreffen.

Roland Häner: Er liest die Frage vor. Im Jahr 2008 haben die Sitzungsgelder vom Gemeinderat (mit allem) einen Betrag von Fr. 8'865.00 ergeben. Im Jahr 2016 waren es Fr. 17'870.00 und somit mehr als das Doppelte. Budgetiert für das Jahr 2018 sind Fr. 12'000.00. Frage: Wie kann man diese Kostensteigerung erklären?

Roger P. Hänggi: Dies ist nicht möglich, aber wir können die Sitzungskosten gerne zusammenstellen und an der nächsten Gemeindeversammlung, wie es im Gemeindegesetz steht, in Ordnung bringen.

Roland Häner: Wo steht, dass es eine Doppelsitzung gibt und nicht die Pauschale?

Roger P. Hänggi: Dies haben wir so übernommen, dass es ab 3 Stunden als Doppelsitzung zählt. Falls es ein Versäumnis war und wir das irgendwo noch deponieren müssen, werden wir dies sicher nachholen.

Urs Ackermann: Ich bin der Meinung, dass wir in der Feuerwehr eine Pauschale gesagt haben, egal wie lange die Sitzung dauert. Ansonsten hätten wir in der Feuerwehr auch Doppelsitzungen.

Roland Häner: Aufgrund der Diskussionen wurde die nächste Frage soeben beantwortet. Diese wäre, ob die Doppelsitzungen für den Gemeinderat und die Kommissionen gelten. Offensichtlich nur für den Gemeinderat.

Es gibt keine weiteren Meldungen mehr.

**Der Gemeinderat beantragt, die Gehalts- und Spesenordnung gemäss vorliegendem Reglement ab 01.01.2018 zu genehmigen.**

**//: Die Gehalts- und Spesenordnung der Einwohnergemeinde ab 01.01.2018 wird von der Versammlung mit 41 Ja-Stimmen, keinen Nein-Stimmen und 9 Enthaltungen genehmigt.**

## 15. Gebühren- und Ersatzabgaben der Einwohnergemeinde ab 01.01.2018

Das Eintreten wird beschlossen.

Pascal Helfenfinger spricht kurz die Punkte an, welche sich geändert haben und zwar:

Wohnsitzbestätigung	neu Fr. 10.00 anstatt Fr. 5.00 (im Vergleich mit anderen Gemeinden waren die Kosten zu tief angesetzt)
Identifikation	neu Fr. 10.00 anstatt Fr. 5.00
Hundesteuer	Gebühr ab dem 4. Hund ist neu Fr. 240.00 anstatt Fr. 220.00
Zusatzgebühr für Postversand	neu Fr. 5.00



Bei den Anlässen und allen weiteren Punkten bleibt alles wie bis anhin bestehen.

Urs Helfenfinger: Was ist mit dem Postversand gemeint?

Pascal Helfenfinger: Beispielsweise eine Wohnsitzbestätigung und weitere Dokumente aus der Einwohnerkontrolle, welche nicht am Schalter abgeholt, sondern verschickt werden.

Es gibt keine weiteren Wortmeldungen mehr.

**Der Gemeinderat beantragt, die Gebühren- und Ersatzabgaben gemäss vorliegendem Reglement ab 01.01.2018 zu genehmigen.**

**//: Die Gebühren- und Ersatzabgaben der Einwohnergemeinde ab 01.01.2018 wird von der Versammlung mit einer Enthaltung und keinen Nein-Stimmen einstimmig genehmigt.**

## 16. Genehmigung des Budgets 2018 der Einwohnergemeinde

Das Eintreten wird beschlossen.

Priska Hänggi erläutert die Details des Budgets 2018 anhand einer Präsentation.

Der Steuerfuss von 128 % konnte beibehalten werden, da die Steuereinnahmen überraschend hoch ausfielen. Ursachen dafür sind, dass mehr definitiv veranlagt wurde als in anderen Jahren, die Werte viel genauer sind und Monika Fringeli viele Rechnungen fakturiert hat.

Priska Hänggi erklärt, dass bei den Anschaffungen der Feuerwehr mehr budgetiert wurde, da sie mehr Schläuche haben, welche angeschafft bzw. ersetzt werden müssen. Ebenso müssen Tauchpumpe und Wasserpumpe angeschafft werden. Urs Ackermann ergänzt: Das Geld wird nicht ausgegeben, wenn die Integration stattfindet. Nur falls diese nicht stattfinden würde. Daraufhin erläutert Priska Hänggi, dass die Position in dem Fall auch tiefer werden könnte.

Urs Helfenfinger: Ich habe noch kurz eine Frage zum Diagramm und zwar sind sie ja noch in Büren tätig. Wie liegt die Gemeinde Zullwil im Vergleich zu Büren oder Nunningen?

Reto Stebler: Ich spreche kurz für Nunningen und zwar habt ihr viel mehr Eigenkapital in der Spezialfinanzierung als wir, obwohl die Gemeinde Nunningen dreimal so viele Einwohner hat. Wir haben nicht so viel Eigenkapital Wasser und Abwasser und beim Eigenkapital der Rechnung stimmt es mit der Einwohnerzahl genau überein. Ihr seid also gut unterwegs.

Priska Hänggi möchte wissen ob ihm das reicht und Urs Helfenfinger bestätigt dies.

Urban Hofer: der ARA ist im Budget eine Einnahme über einen Betrag von Fr. 5'000.00 enthalten, welchen wir von der Gemeinde Nunningen erhalten. Für was ist dies?

Priska Hänggi: Sie mögen sich vielleicht noch an den Fall mit der Grenze Oberkirch erinnern, was auf Nunninger Boden steht. Das Abwasser läuft in die Zullwiler Leitung. Die Einwohnergemeinde Zullwil hat jedoch kein Recht dazu, eine Rechnungen an die Gemeinde Nunningen zu stellen. Es muss ein Vertrag, indem Nunningen einen Teil des Abwassers an Zullwil bezahlt und nicht umgekehrt, ausgehandelt werden, denn man gelangt direkt an die Einwohner. Die Gebühren sind immer noch hängig und noch nicht bezahlt.

Reto Stebler: Es ist geplant, mit Zullwil das Gespräch bezüglich der Leitung, welches auch in der Presse war, zu suchen. Somit hoffen wir auf eine zufriedenstellende Lösung beider Seiten und auch der, der Einwohnerinnen und Einwohner.

Urban Hofer: Nun kommen wir zum springenden Punkt, wobei die richtige Person gar nicht hier ist. 12 bis 13 Jahre werden Anschuldigungen gemacht, es sei nicht fakturiert worden. Jetzt geht es um die Bereinigung und gesagt wird dazu plötzlich nichts mehr. Dies kann man im Protokoll nachlesen.

Urs Helfenfinger: Ich möchte auch noch etwas ansprechen. Was hat man dabei herausgefunden oder wie setzt sich der Betrag zusammen, der anscheinend falsch belasteten Anschlussgebühren? Ist das Thema abgeschlossen und worin ist der Betrag ersichtlich oder kommt dies erst noch?

Priska Hänggi: Der Betrag liegt zwischen Fr. 5'000.00 und Fr. 8'000.00. Wir haben diesen schon einmal transitorisch zurückgestellt. Man hatte die Annahme, dass dieser nicht eintreffen könnte und hat auch Rücksprache mit den Revisoren genommen. Es muss eine andere Vereinbarung getroffen werden. Der Betrag der Abwassergebühren wird verschoben. Statt in den Gebühren, in den Beitrag von Nunningen. Die Höhe des gesamten Betrags muss vertraglich zuerst noch vereinbart werden.

Urs Helfenfinger: Kann man eine Zusammenstellung für die nächste Gemeindeversammlung machen?

Roger P. Hänggi: Dies kann man machen.



Es gibt keine weiteren Wortmeldungen.

**Der Gemeinderat beantragt, das Budget 2018 der Einwohnergemeinde zu genehmigen.**

**//: Das Budget der Einwohnergemeinde ab 01.01.2018 wird von der Versammlung einstimmig genehmigt.**

## **17. Zustimmung der Einwohnergemeindeversammlung betreffend Anerkennung des Gemeinderats durch die Bürgergemeindeversammlung.**

Das Eintreten wird beschlossen.

Weil in Zullwil der Einwohnergemeinderat gleichzeitig auch als Bürgergemeinderat fungiert und dies für die neue Legislaturperiode genehmigt und formell festgehalten werden muss, stellt der Gemeinderat den beiden Souveränen diesen Antrag. Bei den Bürgern wurde dies bereits eingefordert und genehmigt.

**Der Gemeinderat beantragt, die Anerkennung des Gemeinderats durch die Bürgergemeindeversammlung vom 30. November 2017 zu genehmigen.**

**//: Die Anerkennung wird von der Versammlung einstimmig genehmigt. Enthaltungen und Gegenstimmen gibt es keine.**

## **18. Verschiedenes**

Das Eintreten wird beschlossen.

Roger Hänggi: Kuno Gasser, Kantonsrat von Nunningen, ist neuer Inventurbeamter der Gemeinde Zullwil. Er macht dies schon für die Gemeinde Nunningen und Meltingen. Bei einem Todesfall nun auch für Zullwil.

Termine:

- Weihnachtsbaumstellen ist diesen Samstag vom Weihnachtsbaumkomitee
- Am 7. Januar 2018 findet der Neujahrs-Apéro hier im Gemeindehaus statt. Die Kommissionsmitglieder und Delegierten werden bei diesem Apéro nachträglich eingeladen und verabschiedet, da es heute viele Traktanden zu behandeln gab.
- Die nächste ordentliche Gemeindeversammlung (Rechnung 2017) wird frühzeitig kommuniziert. Jeden letzten Donnerstag im Juni ist Rechnungsgemeinde und jeden letzten Donnerstag im November ist Budgetgemeinde. In Anbetracht dessen, dass das Mittelalterfest am Wochenende darauf ist und dann die meisten Personen nicht anwesend sein können, wird ein anderer Termin für die Gemeindeversammlung gesucht. Dies kann der 14. oder 21. Juni 2018 sein.

Sandra Christ: Wir haben den Spitexvertrag auf Ende dieses Jahres gekündigt. In der Hoffnung, dass der Regierungsrat einen Beschluss fasst. Leider war dies nicht der Fall, weshalb wir den Spitexvertrag befristet um ein Jahr verlängert haben. Betreffend den Mehrausgaben hat die Spitex Thierstein / Dorneckberg die Preise für das Jahr 2018 gesenkt. Die Stunden steigen im Moment jedoch, da viele Personen die Spitex benötigen.

Guy Colin: Nicht jede Gemeinde bezahlt Spitexbeiträge. Es gibt Gemeinden, bei denen bezahlt man privat die ganzen Spitexkosten und natürlich die Krankenkasse selbst. In der Gemeinde Breitenbach beispielsweise, gibt es keinen Beitrag an die Spitexkosten. Das wäre vielleicht Interessant zum Abklären.

Sandra Christ: Das kann ich mir nicht vorstellen, aber ich frage gerne einmal nach und werde im Infoblatt informieren.

Urs Helfenfinger: Die neue Amtsperiode hat begonnen. Weshalb spricht man erst jetzt über die Gebühren?

Roger P. Hänggi: In Anbetracht dessen, dass deine eine Tochter in der RPK ist und die Andere im Gemeinderat, hättest du sicherlich die Möglichkeit gehabt, dies in den Gemeinderat einzubringen.

Urs Helfenfinger: Es ist doch sonst üblich, zu Beginn einer neuen Amtsperiode, einen Leistungsausweis von den Vergangenen zu erbringen.

Roger P. Hänggi: Gibt ihm auf seine Frage hin Auskunft betreffend den Leistungen.

Dieter Häner: Vor einem Jahr wurde bezüglich dem Fahrverbot abgestimmt. Wie ist nun der Stand?



Manuel Kohler: Dies muss vom Kanton genehmigt sein, wobei es anschliessend einen Beschluss vom Gemeinderat braucht. In einer der letzten Gemeinderatssitzungen wurde der Beschluss eingeholt und an den Kanton retourniert. Aufgrund der Neubesetzung in Meltingen, muss noch Rücksprache mit dem Gemeinderat genommen werden. Ich würde sehr gerne einen Zeitrahmen definieren. Die ist jedoch schwierig, denn ich möchte ja auch, dass das Ganze „Hände und Füsse“ hat.

Urban Hofer: Ich stelle fest, dass Roland Häner's Antrag beim Traktandum 3 nicht behandelt worden ist. Weiter wird in der Gemeindeordnung, Artikel 50 erwähnt, dass die Wahl der Revisionsstelle die Gemeindeversammlung durchführt. Zuletzt habe ich noch einen Auftrag an den Gemeinderat. Ich spüre, dass es in Richtung geht, dass wir Ende November 2018 nicht über die Verwaltung diskutieren können. Aus diesem Grund bitte ich den Gemeinderat, nicht erst im Dezember damit an das Volk zu gelangen. Nicht dass uns keine andere Wahl bleibt und es schlussendlich nur eine Variante gibt. Man sollte das Thema Verwaltung im Voraus an einer ausserordentlichen Gemeindeversammlung einbringen, damit das Volk entscheiden kann wie es per 01.01.2019 weiter geht.

Thomas Braselmann: Im Kirchweg wird die Wasserleitung neu gemacht. Dies ist eine ewige Baustelle. Die Anwohner haben ein Schreiben erhalten, dass die 1. Etappe der Bauarbeiten bis Ende August abgeschlossen wird und die 2. Etappe bis Ende Oktober. Ansonsten sind die Anwohner nie über das Vorgehen informiert worden. Ich möchte gerne wissen wie es mit den Kosten der entstandenen Schäden aussieht?

Manuel Kohler: Es hat tatsächlich einige Probleme gegeben und ich habe die Bauleitung um ein Informationsschreiben an die Anwohner gebeten. Ich konnte jedoch nicht wissen, dass dieses Schreiben erst heute (am Tag der Gemeindeversammlung) in den Briefkasten erscheint. Bitte solche Angelegenheiten direkt der Bauleitung oder mir mitteilen.

Guy Golin: Die Wegackerstrasse hat man vor ein bis zwei Jahren oder auch mehr neu geteert. Die Strasse hatte von Anfang an Risse. Damals wurde gesagt, es gäbe eine Garantieleistung. Nicht dass diese schlussendlich ausläuft.

Manuel Kohler: Ja das ist so und wird auch gemacht. Dies ist auf der Pendenzenliste des Gemeinderats.

Urs Helfenfinger: Stimmt es, dass der Kirchweg wieder geöffnet werden musste weil etwas vergessen ging? Ich habe dieses Gerücht vernommen.

Manuel Kohler: Ich habe weder von diesem Gerücht noch von der Bauleitung etwas vernommen. Ich müsste nachfragen. Am besten wendest du dich jedoch direkt an die Bauleitung.

Angelo Volpe: Wenn wir gerade beim Kirchweg sind. Die Strasse dort ist momentan katastrophal. Es wurden an einem Tag mehrere Sachen beschädigt. Die Anwohner haben kurz darauf ein Informationsschreiben erhalten, dass das Wasser abgestellt wird. Anschliessend die zweite Information, dass der Strom abgestellt wird. Als ich nach Hause kam, war alles lahmgelegt.

Manuel Kohler: Ich werde dies zu Herzen nehmen und bei der Bauleitung ansprechen.

Es gibt keine weiteren Wortmeldungen.

Roger P. Hänggi dankt allen Anwesenden für die Teilnahme, wünscht im Namen des Gemeinderats schöne Festtage und schliesst die Versammlung.

Ende der Versammlung: 23.20 Uhr.

Roger Hänggi  
Gemeindepräsident

Tanja Hügli  
Verwaltungsangestellte